

CDU-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Bad Waldsee

Sitzung des Gemeinderats am Montag, den 27.1.2014

Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer aus der Bürgerschaft,

Die CDU Fraktion wird keinen Ergänzungs- oder Änderungsantrag zum Haushalt 2014 stellen.

Wir stimmen dem Haushaltsplanentwurf sowie den Einzelplänen zu.

Die in diesem Jahr geplanten Investitionen mit einem Gesamtvolumen von ca. 6,3 Mio € einschließlich der schon früher beschlossenen 2,5 Mio € für die Kindertagesstätte auf dem Döchtbühl können wieder mit einem ordentlichen Anteil aus der allgemeinen Rücklage mit finanziert werden. Entgegen der Annahme im Haushalt 2013, wonach die Rücklage bis

zum Jahresende 2013 weitgehend – bis auf den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbetrag – ausgeschöpft werden sollte, steht auch 2014 1 Mio € aus der Rücklage zur Verfügung. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt auch in den kommenden Jahren kann tatsächlich – wie im Haushaltsplanentwurf festgestellt – **ohne Probleme** sichergestellt werden. Das liest sich beruhigend und ist auch gut so.

Die finanzielle Situation der Stadt bereitet also keine Sorgen.

Gegen Ende der Wahlperiode des derzeitigen Gemeinderats **könnten** wir demnach ein positives Fazit ziehen: Wir werden dem im Mai 2014 zu wählenden neuen Gemeinderat keine finanziellen „Erblasten“ übertragen, die das zukünftige Gestalten der Stadt maßgeblich erschweren. Mit beispielsweise dem ehrgeizigen Verkehrsentwicklungsplan, dem Städtebaulichen Rahmenplan, mit der Erschließung neuer Baugebiete, mit der Erweiterung des Gewerbegebietes „Wasserstall“, das sich mehr und mehr zu einem „Renner“ entwickelt und – wirklich nicht zuletzt, sondern sogar vor allem – dem Neubau der Schule und der Kindertagesstätte auf dem Döchtbühl setzt Bad Waldsee Zeichen für die Zukunft. Gerade bei dem zuletzt genannten Vorhaben müssen wir im Blick behalten, dass neben der Investition in Gebäude auch Investitionen in Personal folgen werden, das

den geschaffenen äußeren Rahmen mit Leben erfüllen soll. Der Erfolg, aber auch die Akzeptanz der von manchen mit kritischem Blick betrachteten Kindertagesstätte wird wesentlich davon abhängen, ob es der Stadt Bad Waldsee gelingen wird, in genügender Zahl und Qualität Betreuerinnen und Betreuer für die Kleinsten und Jüngsten der Stadt zu finden, die diesen Kindern in bester Fürsorge eine weitgehend familienähnliche Umgebung und Atmosphäre schaffen können. Das wird eine spannende Herausforderung, die es schon in den nächsten Wochen und Monaten zu meistern gilt, soll doch der Betrieb der Kindertagesstätte schon im September 2014 beginnen.

Ob die Kurbetriebe mit der von vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und von vielen Patienten und Gästen gewünschten Saunalandschaft einen weiteren attraktiven Anziehungspunkt erhalten sollen, muss der Gemeinderat freilich in den allernächsten Wochen entscheiden, damit gegebenenfalls rechtzeitig die notwendigen Planungen in Auftrag gegeben werden können, um noch in diesem Jahr Zuschussanträge stellen und die Realisierung des Vorhabens wenigstens im nächsten Jahr angehen zu können.

Wir sind überzeugt, dass alles das, was in den vergangenen viereinhalb Jahren geschaffen oder auf den Weg gebracht wurde, die Stadt Bad

Waldsee noch attraktiver gemacht hat als sie es bisher dank des großen Engagements der Verwaltung und dank unserer Vorgängerinnen und Vorgänger im Gemeinderat allerdings auch schon war. Bad Waldsee ist weiterhin gut aufgestellt.

Warum dann aber der Konjunktiv „könnten“, den ich zuvor gebraucht habe?

Neben der von vielen als noch etwas zögerlich empfundenen Entwicklung der Stadtwerke bereitet der CDU-Fraktion Sorgen, dass die objektive Lage der Stadt Bad Waldsee viel besser ist als die Stimmung und Atmosphäre in der einen oder anderen Sitzung des Gemeinderats oder einer seiner Ausschüsse und in einer ganzen Reihe von Auseinandersetzungen, die das öffentliche Meinungsbild gerade in jüngster Zeit geprägt haben. Manch eine Gemeinderätin und manch ein Gemeinderat - jedenfalls aus unserer Fraktion – wurden schon von Auswärtigen gefragt, woran es denn liegt, dass in Bad Waldsee Bürgerinnen und Bürger so verhältnismäßig oft ihren Unmut zum Ausdruck bringen. Verbunden wird das auch immer wieder mit dem Hinweis, dass wir alle doch äußerst zufrieden sein sollten, wie Bad Waldsee tatsächlich da steht.

Nicht nur, aber auch nach dem Motto „das Bessere ist der Feind des Guten“ dürfen und müssen wir als Mitglieder des Gemeinderats Unmutsäußerungen aus der Bevölkerung aufgreifen, diese auf ihren Realitätsgehalt prüfen, unsere Beschlüsse und Vorhaben gegebenenfalls auch hinterfragen, dürfen aber auch nicht davor zurückschrecken, unsere Sicht der Dinge und gefasste Beschlüsse schließlich mit Nachdruck zu vertreten, sei es gegenüber kritischen Bürgerinnen und Bürgern, sei es auch gegenüber der Verwaltung.

Dass hier von uns möglicherweise Fehler in der Vergangenheit gemacht worden sind, hat Wolfgang Pfefferle in seinen Worten in der Sitzung des Gemeinderats am 16.12.2013 zum Ausdruck gebracht.

In dem gleichsam virtuellen Dreieck der Kommunalpolitik, bestehend aus Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, den Mitgliedern des Gemeinderats und den Vertretern der Verwaltung müssen sich nach unserer Überzeugung aber auch alle anderen in diesem Dreieck fragen, ob nicht zumindest in der Kommunikation miteinander Verbesserungspotential zu finden ist.

Wir haben den Eindruck, dass auch bei der Verwaltung erkannt worden ist, dass es in der einen oder anderen Sachfrage dienlich sein kann,

frühzeitiger das Gespräch mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zu suchen und zu führen.

Mit Äußerungen wie zum Beispiel „Blödsinn“ oder „Mit seinen Durchführungsbeschlüssen zum Städtebaulichen Rahmenplan macht der Gemeinderat die Stadt kaputt“, mit mehrdeutigen Ankündigungen zum Wahlverhalten im Blick auf die anstehende Kommunalwahl 2014, wie sie beispielsweise im Rahmen der Informationsveranstaltung zur Parkplatzsituation in der Stadt im Foyer der Stadthalle im November letzten Jahres vereinzelt fielen, ist nach unserer Auffassung der Boden einer sachlichen Auseinandersetzung und Kritik verlassen. Das macht es mitunter schwer, auf den eigentlichen Kern der vielleicht berechtigten Kritik vorzustoßen und diesen zu erkennen.

Für alle in dem beschriebenen „kommunalen Dreieck“ Verbundenen sollte gelten, dass nicht bei jeder aufkeimenden inhaltlichen Auseinandersetzung um die Gestaltung der Stadt gleichsam immer wieder die unterschiedlichen Meinungen wie Eisenbahnzüge auf einem Gleis mit entgegen gesetzten Fahrtrichtungen aufeinander zu fahren und kollidieren. Dass dies vermieden wird, liegt auch, aber nicht nur an den Lokomotivführern.

Verwaltungsrecht ist, weil an Gesetz und Recht gebunden, kompromissunfreundlich; **Kommunalpolitik** ist, weil auf Ausgleich unterschiedlicher Interessen ausgelegt, in vieler Hinsicht notwendig auf Kompromissen aufgebaut. Das müssen wir alle erkennen und beherzigen.

Allen Mitarbeitern der Verwaltung und der Eigenbetriebe der Stadt dankt die CDU-Fraktion für die Tätigkeit im vergangenen Jahr und für die mühevollen Erstellung des Haushaltsplans und der Einzelpläne.

In den Dank einschließen möchte die CDU-Fraktion aber auch fraktionsübergreifend alle Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen.

Die Zusammenarbeit ist nicht immer konfliktfrei. Das ist bei dem großen Engagement aller auch nicht vermeidbar. Konflikte werden aber stets um der Sache willen ausgetragen.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushaltsplan und den Einzelplänen – wie anfangs angekündigt - zustimmen.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.